



Sozio-ökonomisches Monitoring (SÖM *Watt*) in der Nationalpark-Region

SÖM-Bericht 2016

Nationalpark
Wattenmeer



SCHLESWIG-HOLSTEIN



SÖM Watt – Aktuelle Ergebnisse und Studien	Seite
1. Einleitung.....	2
2. Statistik Wattführungen, Seetierfangfahrten und Infozentren 2015.....	3
3. Bundesweite repräsentative Telefon-Befragung 2015	5
3.1 Bekanntheit der deutschen Nationalparks.....	5
3.2 Bekanntheit der deutschen Weltnaturerbestätten.....	7
3.3 Erwartungen an das Weltnaturerbe Wattenmeer als Urlaubsregion.....	9
4. Die touristische Relevanz der deutschen UNESCO-Welterbestätten und Nationalparks bei der Destinationswahl – Eine repräsentative Betrachtung des deutschen Quellmarktes hinsichtlich ihrer Markenstärke – Vorstudie 2016 (repräsentative Online-Befragung) von IMT der Fachhochschule Westküste und inspektour	10
4.1 Destination Brand 13: Themenkompetenz deutscher Reiseziele.....	11
4.2 Bekanntheit der deutschen Nationalparks	13
4.3 Bekanntheit UNESCO-Welterbestätten	15
4.4 Bekanntheit der Nationalparks und UNESCO-Welterbestätten im Nielsengebiet 1	17
5. FUR Reiseanalyse 2015 – ausgewählte Daten zu Natururlaub und Nachhaltigkeit	18
6. dwif-Studie „Nachhaltige Mobilitätskonzepte für Touristen im Öffentlichen Verkehr mit Fokus auf Regionen im Bereich von Großschutzgebieten“...	19
7. Fazit	20
Anhang: Methodik der Befragungen	21



1. Einleitung

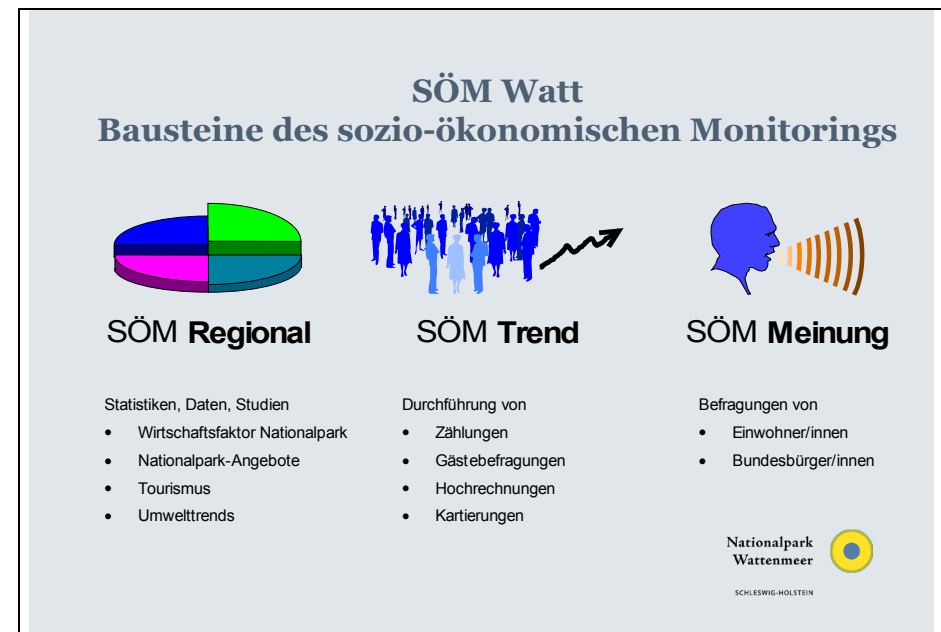
Um die Entwicklung der Wattenmeerregion umfassend beschreiben zu können und Trends rechtzeitig zu erkennen, genügt es nicht, lediglich ökologische Parameter zu erfassen. Ebenso wichtig ist der Blick auf die regionale Wirtschaft, auf die Bevölkerungsentwicklung und auf die Einstellungen, Meinungen und Wünsche der Regionalbevölkerung und der Gäste. Daten und Bewertungen über die sozio-ökonomische Entwicklung der Nationalpark-Region liefert das sozio-ökonomische Monitoring - SÖM *Watt* – der Nationalparkverwaltung.

Das SÖM *Watt* setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

- Aus amtlichen Statistiken und Betreuungsberichten der Naturschutzverbände werden ausgewählte Daten zum SÖM *Regional* zusammengestellt. In einer Studie zum Wirtschaftsfaktor Nationalpark untersuchten Job et al. (Universität Würzburg) in 2013 die regional-ökonomischen Effekte des Nationalpark-Tourismus. Die Ergebnisse sind in der Broschüre [Mehrwert Natur](#) dargestellt.
- SÖM *Trend*: Eine Gästebefragung wurde in 2013 im Rahmen des PROWAD Projektes durchgeführt. Die Broschüre [Gästebefragung „Weltnaturerbe und nachhaltiger Tourismus“ 2013](#) fasst die wichtigsten Ergebnisse und Empfehlungen zusammen.
- SÖM *Meinung*: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Nationalpark-Region (Kreise Dithmarschen und Nordfriesland) wurden seit 2000 jährlich (ab 2014 alle zwei Jahre) befragt (SÖM *Meinung*). Sporadisch werden Fragen in bundesweite repräsentative Mehrthemen-Befragungen eingeschaltet.

Ergänzend werden im SÖM *Watt* Bericht 2016 ausgewählte Ergebnisse einer vom Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste und inspektour in 2016 durchgeführten Vorstudie (repräsentative Online-Befragung) zur touristischen Relevanz der deutschen UNESCO-Welterbestätten und Nationalparks bei der Destinationswahl vorgestellt sowie Grafiken zur Bedeutung von Natururlaub und Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen aus der FUR Reiseanalyse 2015 genutzt.

Das SÖM *Watt* ist Teil der wattenmeerweiten Dauerbeobachtung (TMAP, Trilateral Monitoring and Assessment Program), die gemeinsam mit Dänemark und den Niederlanden durchgeführt wird.

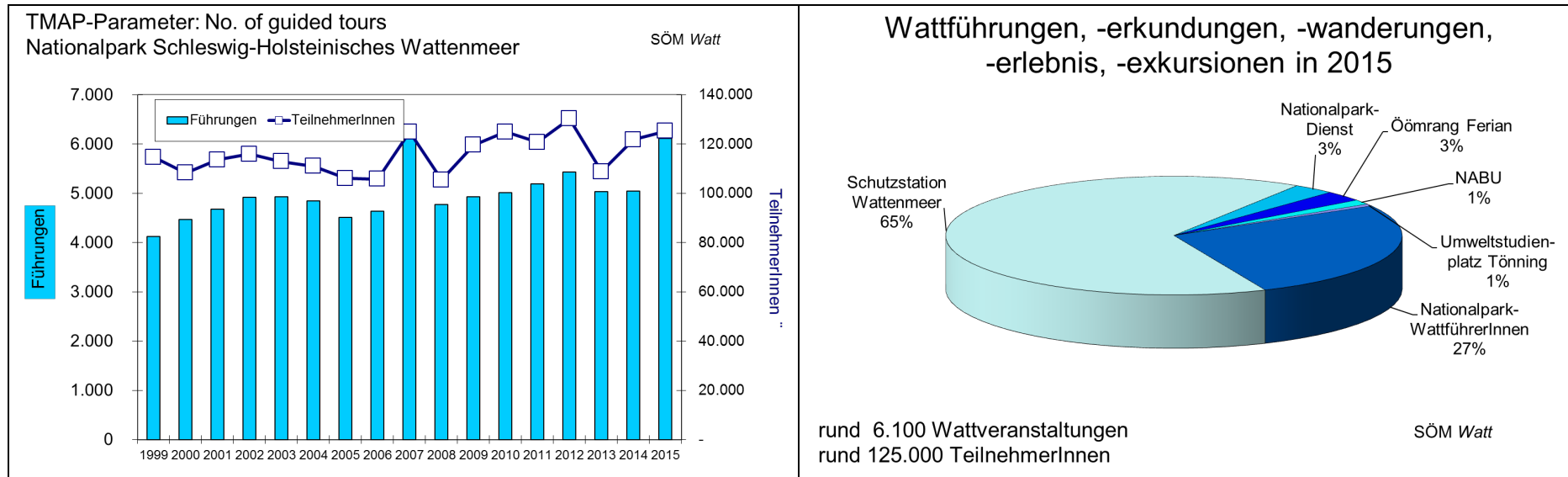




2. Statistik Wattführungen, Seetierfangfahrten und Infozentren 2015

Im Jahr 2015 ist sowohl die Zahl der Wattführungen als auch der TeilnehmerInnen gegenüber 2013 und 2014 deutlich angestiegen. Dabei hat die Zahl der angebotenen Wattführungen mit einem Plus von rund 20% etwas stärker zugenommen als die Zahl der TeilnehmerInnen. An den rund 6.100 geführten Touren (Exkursionen, Wanderungen, Erkundungen etc.) nahmen insgesamt rund 125.000 Personen teil, davon ungefähr Zweidrittel Kinder und Jugendliche. Im Durchschnitt nahmen 20,5 Personen an einer Führung teil.

Größter Anbieter mit 65% der Führungen war wie in den Jahren zuvor die Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer, die mit ihren zahlreichen Bundesfreiwilligen (BFD) und jungen Menschen im freiwilligen ökologischen Jahr (FÖJ) ein großes und vielfältiges Programm mit Nationalpark-Veranstaltungen in Küstenorten am Festland und auf den Inseln und Halligen anbietet. Die 51 Nationalpark-WattführerInnen leiteten 27% der geführten Touren. Diese speziell ausgebildeten Nationalpark-Partner sind zusammen mit den Naturschutzverbänden die wichtigsten Anbieter dieser attraktiven Outdoor-Veranstaltungen. Diese werden regelmäßig in Fortbildungsveranstaltungen der Nationalparkverwaltung geschult und erhalten dabei aktuelle Informationen zum Nationalpark und zum Weltnaturerbe aus erster Hand.





Die Infozentren der Nationalparkverwaltung, allen voran das attraktive Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum in Tönning, das im März 2016 seinen dreimillionsten Besucher begrüßte sowie das Nationalpark-Haus in Husum (gemeinsam betrieben mit WWF, Schutzstation Wattenmeer und Kirchenkreis Husum-Bredstedt) und das Nationalpark-Haus in Wyk auf Föhr besuchten insgesamt 240.000 Menschen.

Ausstellungen der Naturschutzverbände und anderer Träger, die nur oder auch den Nationalpark Wattenmeer zum Gegenstand haben, zählten 590.000 Besucher. Insgesamt stiegen die Zahlen gegenüber den beiden Vorjahren leicht an. Zu den besucherstärksten Einrichtungen gehören hier die Seehundstation in Friedrichskoog (151.500), der Westküstenpark in St. Peter-Ording (100.000), die Sturmflutenwelten Blanker Hans (82.000, Ende 2015 geschlossen) und das Erlebniszentrum Naturgewalten List/Sylt (77.000).

Auf den begleiteten Seetierfangfahrten der Nationalpark-Partner Adler-Schiffe, Halligreederei Heinrich von Holdt, NPDG und WDR erlebten insgesamt 60.000 Gäste die kompetenten Erläuterungen der mitfahrenden MitarbeiterInnen der Schutzstation, des NABU bzw. der Nationalpark-Ranger und bestaunten die ins Netz gegangenen Seetiere aus nächster Nähe.

Damit haben sich in 2015 über 1 Million Menschen in der Westküstenregion über den Nationalpark und das Wattenmeer informiert.

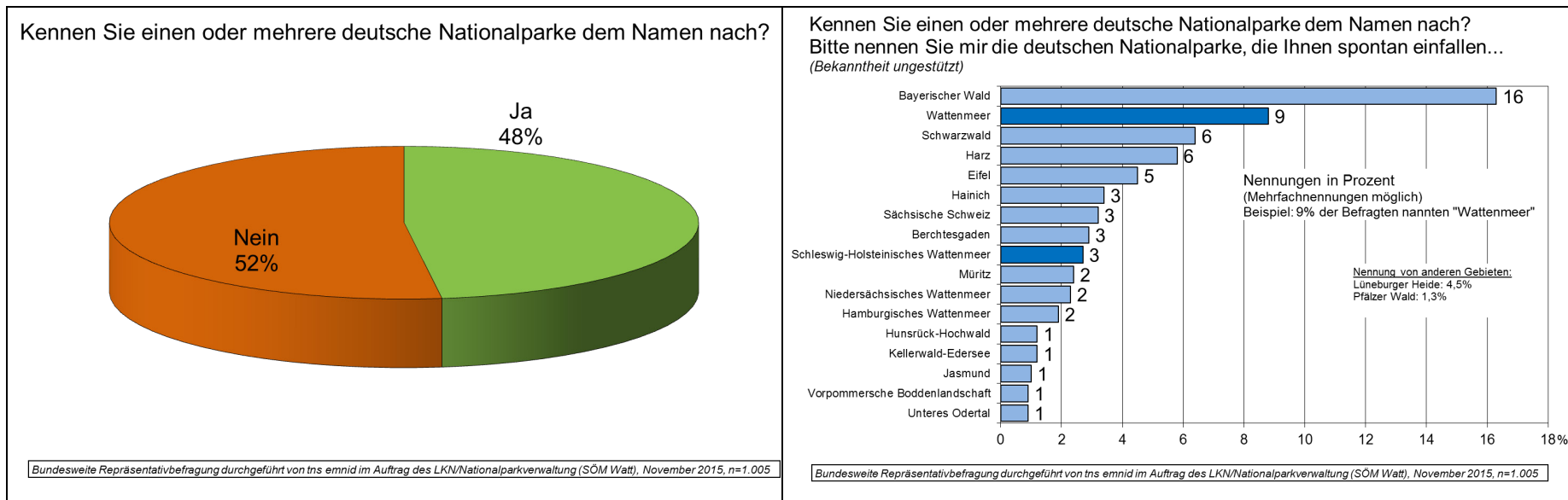


3. Bundesweite repräsentative Telefon-Befragung 2015

Im November 2015 führte tns emnid im Auftrag der Nationalparkverwaltung eine bundesweite Repräsentativbefragung (deutschsprachige Personen ab 14 Jahren in Haushalten mit Festnetzanschluss, n=1.005) im Rahmen einer telefonischen Mehrthemen-Umfrage durch. In dieser Mehrthemenumfrage wurden die ungestützte und gestützte Bekanntheit der Nationalparks und die ungestützte Bekanntheit der UNESCO Weltnaturerbebestätten in Deutschland sowie die Erwartungen an das Weltnaturerbe Wattenmeer als Urlaubsregion abgefragt.

3.1 Bekanntheit der deutschen Nationalparks

Auf die ungestützte Frage „Kennen Sie einen oder mehrere deutsche Nationalparks dem Namen nach?“ antworteten 48% der Befragten mit „ja“. Diese Personen wurden gebeten, die deutschen Nationalparks zu nennen, die ihnen spontan einfallen. Alle 16 Nationalparks wurden genannt. Am bekanntesten ist der Nationalpark Bayerischer Wald, der von 16% der Befragten genannt wurde. An zweiter Stelle liegt das Wattenmeer, genannt von 9% der Befragten (2006: 10%, 2012: 13%). Werden die Bundesland-spezifischen Nennungen (Nationalpark Schleswig-Holsteinisches, Hamburgisches, Niedersächsisches Wattenmeer) hinzugezählt, ergibt sich eine Summe von 16% (2006: 14%, 2012: 18%). „Shooting Star“ ist der junge, 2014 gegründete Nationalpark Schwarzwald, der mit 6% noch vor dem Harz auf dem 3. Platz landete. Die Eifel nannten 5%, Hainich, Sächsische Schweiz, Berchtesgaden und das Schleswig-Holsteinische Wattenmeer nannten jeweils 3% der Befragten. Die übrigen acht Nationalparks erreichten 1-2%.

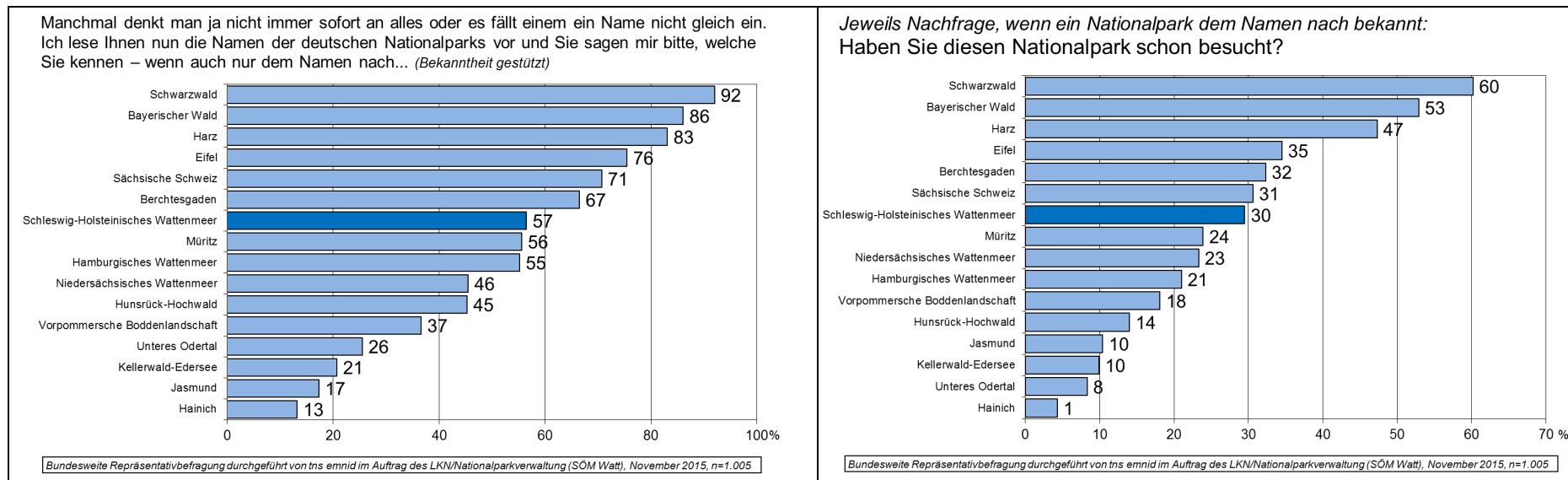




Alle Befragungsteilnehmer bekamen eine „zweite Chance“. Ihnen wurde im Interview gesagt: *„Manchmal denkt man ja nicht immer sofort an alles oder es fällt einem ein Name nicht gleich ein. Ich lese Ihnen nun die Namen der deutschen Nationalparks vor und Sie sagen mir bitte, welche Sie kennen – wenn auch nur dem Namen nach.“* Die Namen wurden anschließend vorgelesen.

Der Schwarzwald liegt mit 92% gestützter Bekanntheit ganz vorn, es folgt der Bayerische Wald mit 86% knapp vor dem Harz (83%) und der Eifel (76%). Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer landet mit 57% auf dem 7. Platz, vor der Mürz (56%), dem Hamburgischen Wattenmeer (55%) und dem Niedersächsischen Wattenmeer (46%). Am wenigsten bekannt sind die Nationalparks Jasmund (17%) und Hainich (13%).

Zusätzlich wurden die Personen zu denjenigen Nationalparks, die von ihnen als bekannt identifiziert wurden, gefragt *„Haben Sie diesen Nationalpark schon besucht?“* Auch hier erreicht der Schwarzwald den 1. Platz, wobei 2/3 derjenigen, die den Schwarzwald (dem Namen nach) kennen, ihn auch schon besucht haben (60%). Allerdings wird hier möglicherweise auch ein Besuch angeführt, der in der Zeit vor Gründung des Nationalparks liegt oder der in einen anderen, nicht zur Nationalparkfläche gehörenden Teil des Schwarzwalds führte. An zweiter Stelle steht der Nationalpark Bayerischer Wald, den 53% der Befragten bereits besucht haben. Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegt hinter Harz, Eifel, Berchtesgaden und Sächsischer Schweiz auf dem 7. Platz, damit vor der Mürz und den beiden anderen Wattenmeer-Nationalparks.





3.2 Bekanntheit der deutschen Weltnaturerbestätten

Auf die offene Frage „*Kennen Sie eine oder mehrere UNESCO WeltNATURerbestätten in Deutschland*“ konnte ein Großteil der Befragten (65%) keinerlei Antwort geben. 35% gaben eine oder mehrere Antworten, darunter Welterbestätten, aber auch Orte ohne Welterbestatus (insgesamt 529 Nennungen von 352 Befragten). Nur bei 12% der Befragten war wenigstens eine ihrer Nennungen richtig. Als richtig gewertet wurden folgende Nennungen:

- Niedersächsisches/Schleswig-Holsteinisches/deutsch-niederländisches Wattenmeer bzw. Wattenmeer/Wattenmeerlandschaft
- Buchenwald/Buchenwälder sowie Hainich/Jasmund/Kellerwald-Edensee (als Teile des Weltnaturerbegebietes)
- Grube Messel

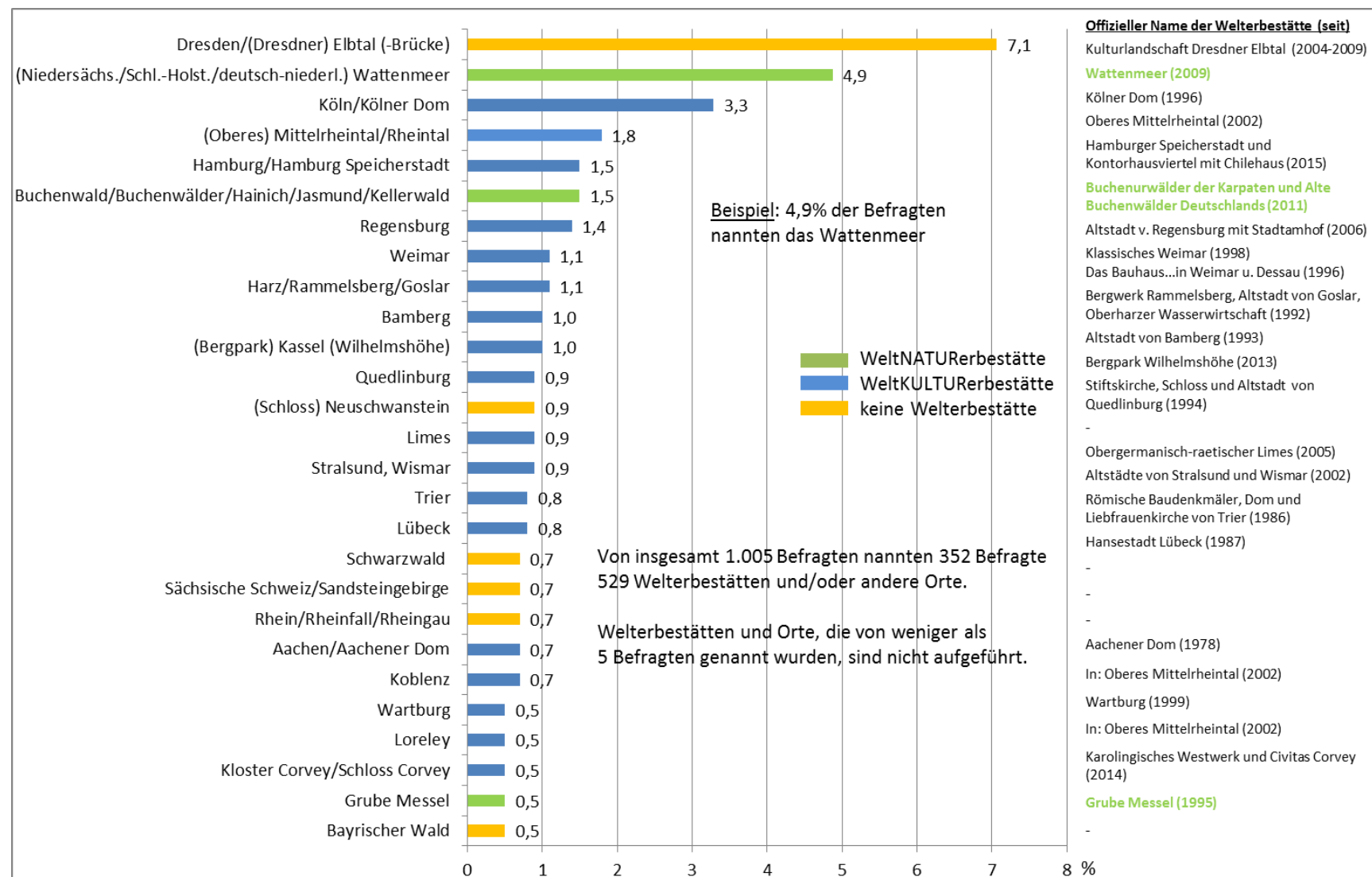
Von den drei deutschen WeltNATURerbestätten wurde mit Abstand am häufigsten das Wattenmeer genannt (von 4,9% der Befragten), deutlich seltener fielen den Befragten die Buchenwälder (1,5%) und die Grube Messel (0,5%) ein. Bei der Bewertung der Ergebnisse ist jedoch zu bedenken, dass es sich um eine ungestützte Abfrage handelt. Es ist davon auszugehen, dass viele der Befragten bereits von der Auszeichnung des Wattenmeers, der Buchenwälder und der Grube Messel als UNESCO Weltnaturerbestätte gehört haben, ihnen die Antwort bei der ungestützten Abfrage aber nicht sofort präsent war.

Interessant ist, dass an erster Stelle – von 7,1% der Befragten mit den Begriffen Dresden/(Dresdner) Elbtal/Elbtal(-Brücke) genannt – die ehemalige WeltKULTURerbestätte „Kulturlandschaft Dresdner Elbtal“ steht. 2004 erfolgte die Aufnahme in das Weltkulturerbe, im Juli 2006 wurde das Elbtal jedoch in die Rote Liste des gefährdeten Welterbes eingetragen. Im Juni 2009 wurde der Welterbetitel aberkannt, weil die UNESCO die seit Ende 2007 im Bau befindliche Waldschlößchenbrücke als landschaftszerstörend ansieht. Dieser Prozess der Aberkennung fand ein Echo in der Presse, so dass das Dresdner Elbtal als Begriff vielen Menschen im Gedächtnis geblieben ist, jedoch offensichtlich nicht der Grund bzw. die Tatsache der Aberkennung des Welterbestatus. Auf die WeltNATURerbestätte Wattenmeer folgt auf dem 3. Platz ein weiteres WeltKULTURerbe – der Kölner Dom (3,3%).

Obwohl ausdrücklich nach deutschen WeltNATURerbestätten gefragt wurde, nannten die Befragten eine ganze Reihe von WeltKULTURerbestätten. Der Unterschied ist offensichtlich nach wie vor vielen Menschen nicht bekannt. Hinzu kommt, dass es in Deutschland nur drei WeltNATURerbestätten (und davon zwei sehr junge, erst in 2009 und 2011 anerkannte Stätten) gibt, hingegen aber 37 WeltKULTURerbestätten, von denen einige den Titel schon seit über 20 Jahren tragen und/oder national und international sehr populäre Reise-/Ausflugsziele sind.



Kennen Sie eine oder mehrere UNESCO WeltNATURerbestätten in Deutschland? (Offene Frage, Mehrfachantworten möglich)



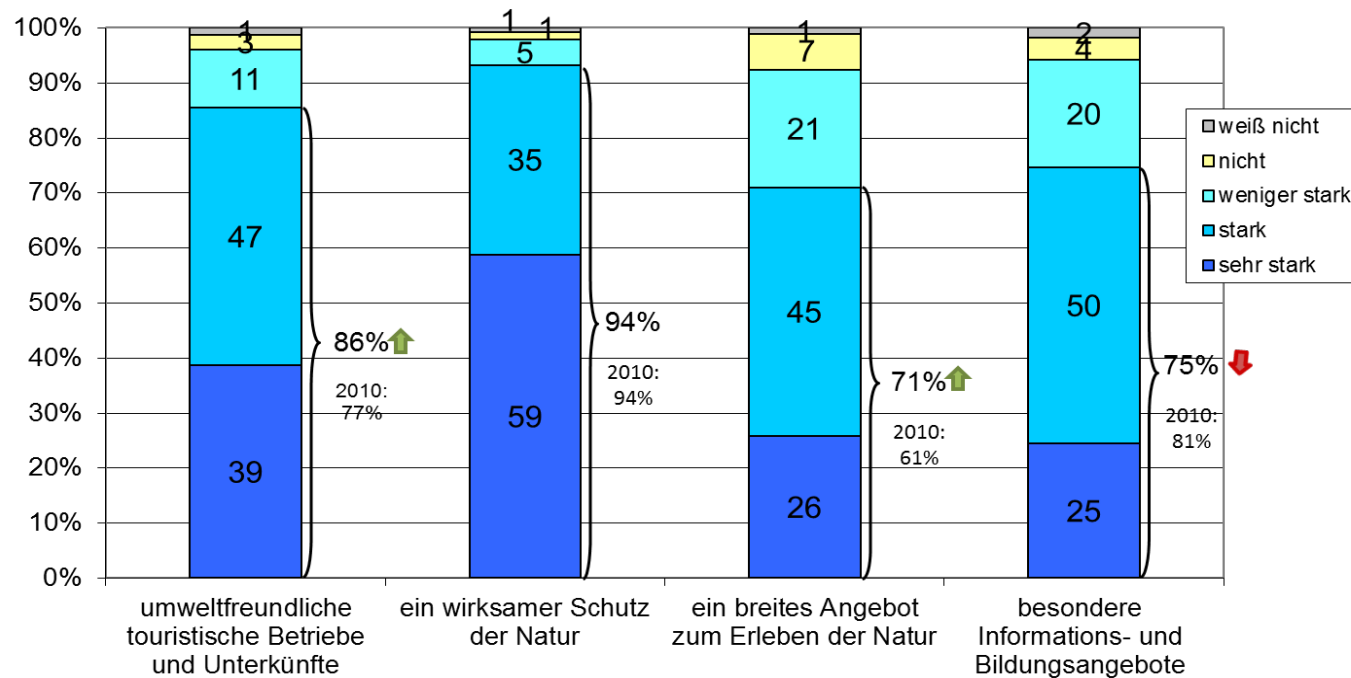


3.3 Erwartungen an das Weltnaturerbe Wattenmeer als Urlaubsregion

Auf die nach 2010 in 2015 erneut gestellte Frage nach gewünschten Eigenschaften des Weltnaturerbes Wattenmeer als besonderer Urlaubsregion wurde von 94% der gleichbleibend (sehr) starke Wunsch nach einem wirksamen Schutz der Natur genannt. Ein zunehmender Anteil der Befragten (2010: 77%, 2015: 86%) wünscht sich (sehr) stark das Vorhandensein umweltfreundlicher touristischer Betriebe und Unterkünfte.

Besondere Informations- und Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene erwarten 75% (2010: 81%) und 71% (2010: 61%) möchten ein breites Angebot zum Erleben der Natur vorfinden. Der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer ist allen diesen Bereichen gut aufgestellt. Die ausgezeichneten Nationalpark-Partner und die Naturschutzverbände halten eine breite Palette attraktiver Naturerlebnis- und Bildungs-Angebote vor und erfüllen damit diese Erwartungen in hohem Maße.

Wenn Sie an das Weltnaturerbe Wattenmeer als eine besondere Urlaubsregion denken, wie stark würden Sie sich dann als Urlauber die folgenden Eigenschaften wünschen?



Bundesweite Repräsentativbefragung, Durchführung tns emnid im Auftrag der Nationalparkverwaltung/SÖM Watt, November 2015, n=1.005



4. Die touristische Relevanz der deutschen UNESCO-Welterbestätten und Nationalparks bei der Destinationswahl

Bei den hier vorgestellten Ergebnissen handelt es sich um eine Vorstudie, die im Jahr 2016 im Rahmen einer repräsentativen Online-Befragung vom Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste und der inspektour GmbH durchgeführt wurde.

Das geplante, auf die Vorstudie aufbauende Gesamt-Projekt hat folgende Ziele:

- Die nachfrageseitige auf den deutschen Quellmarkt bezogene touristische Relevanz von Nationalparks und Welterbestätten in Deutschland aufzuzeigen
- Verzahnung von (nachhaltigem) Tourismus und Schutz in den Welterbestätten bzw. Nationalparks
- Welterbestätten und Nationalparks bzw. deren Gästen und Einwohnern den Wert und Chancen durch den Tourismus verdeutlichen
- Ergebnisse nutzen, z.B. für Marketing oder Bewusstseinsschärfung

Hauptinhalte sind dabei die vier Säulen des Markenvierklangs:

- Bekanntheit (ungestützt / gestützt),
- Sympathie,
- Besuchsbereitschaft und
- die Nutzung in der Vergangenheit.

Darüber hinaus wird der Fragenpool nach derzeitigem Stand um Fragen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Kompetenz sowie Spontanassoziationen ergänzt.

Der erste Schritt beinhaltete die Abfrage der ungestützten Bekanntheit der deutschen UNESCO-Welterbestätten und der Nationalparks auf dem deutschen Quellmarkt mittels einer bevölkerungsrepräsentativen Online-Befragung von je über 1.000 Teilnehmern. Die Vorstudie dient als Impuls und Wegweiser für die gesamte Studie und wurde im Rahmen einer Ergebnispräsentation auf der ITB 2016 vorgestellt.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse einer bereits abgeschlossener Studie (Destination Brand 13) und der Vorstudie dargestellt (mit Textbeiträgen von Sarah Staub, inspektour)



4.1 Destination Brand 13: Themenkompetenz deutscher Reiseziele



Destination Brand 13 ist eine kundenorientierte, bevölkerungsrepräsentative Themenstudie, die 137 Reiseziele in Deutschland und 33 europäische Tourismusdestinationen umfasst. Insgesamt wurden 16.000 Personen befragt.

Die Studie liefert u.a. Ergebnisse dazu, welche von insgesamt 52 Themen wie z.B. Natur, Kultur, Städtereise, Rad fahren, Reiten oder auch der Besuch von UNESCO Welterbestätten einer bestimmten Destination von deutschen Urlaubern zugesprochen werden. Zudem werden Kernfragen wie u.a. die Interessenpotenziale von Urlaubsarten ("Wie groß ist Ihr Interesse an folgenden Urlaubsarten?") und die Themenkompetenz der Destination ("Für wie geeignet halten Sie die Destination "XY" für ausgewählte Urlaubsarten (z.B. Rad fahren, Segeln, Kulinarik)?" betrachtet.

Die nächste Erhebung im Rahmen von Destination Brand zur Themenkompetenz deutscher Reiseziele findet Ende 2016 statt.

Im Jahr 2013 wurde die Eignung für das Thema ‚UNESCO Welterbestätten‘ für deutsche Urlaubsziele ungestützt abgefragt. In der vorliegenden Darstellung bilden *Alle Befragten* die Basis. Auf die Frage „Stellen Sie sich bitte vor, Sie wollen eine UNESCO Welterbestätte besuchen. Welche Urlaubsziele (Orte, Regionen usw.) in Deutschland halten Sie hierfür für besonders geeignet? Auf Platz 1 liegt Dresden, wobei zu erwähnen ist, dass dem Dresdener Elbtal 2009 der Welterbestatus aberkannt wurde. Der Bau der Waldschlößchenbrücke war umstritten und medial sehr präsent.

Das Wattenmeer bzw. der Nationalpark Wattenmeer wurde von 6,9% der Befragten genannt und erreicht damit den 4. Rang.

Die gleiche Auswertung gibt es auch ausschließlich für *Themen-Interessenten*. Dort schafft es die Antwort Wattenmeer/Nationalpark Wattenmeer auf Rang 3.

Die Kumulation ähnlicher Begriffe, die in einem bestimmten Zusammenhang mit hoher Wahrscheinlichkeit dasselbe meinen, ist gängige Praxis (z.B. hier Aachen und Aachener Dom).



Welche Urlaubsziele (Orte, Regionen usw.) in Deutschland halten Sie hierfür für besonders geeignet? (max. 3 Nennungen)



Ausgangslage: Destination Brand 2013

Top 10 zur ungestützten Themeneignung (Top of Mind) – Alle Befragte

Stellen Sie sich bitte vor, Sie wollen eine UNESCO Welterbestätte besuchen.



Welche Urlaubsziele (Orte, Regionen usw.) in Deutschland halten Sie hierfür für besonders geeignet? (max. 3 Nennungen)

■ UNESCO Welterbestätte

Anzahl der Befragten: 288

Anzahl der Nennungen: 594

Basis: Alle Befragte mit gültigen Nennungen

 „... eine UNESCO Welterbestätte besuchen“ Top 10 Destinationen				
		% der Befragten*	% der Nennungen	Anzahl der Nennungen
1	Dresden	28,8%	14,0%	83
2	Köln (37) / Kölner Dom (8)	15,6%	7,6%	45
3	Berlin (30) / Museumsinsel Berlin (2)	11,1%	5,4%	32
4	Kassel (19) / Bergpark Wilhelmshöhe (1)	6,9%	3,4%	20
4	Wattenmeer (19) / Nationalpark Wattenmeer (1)	6,9%	3,4%	20
6	Bayern	5,9%	2,9%	17
7	Neuschwanstein (8) / Schloss Neuschwanstein (8)	5,6%	2,7%	16
8	Nordsee	5,2%	2,5%	15
9	Aachen (10) / Aachener Dom (4)	4,9%	2,4%	14
9	Regensburg	4,9%	2,4%	14

* Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: Institut für Management und Tourismus (IMT), 2013



4.2 Bekanntheit der deutschen Nationalparks

In der Onlinebefragung zur Bekanntheit der deutschen Nationalparks rangiert das Wattenmeer (Nennungen ohne Bundeslandbezeichnung) auf Platz 5 der deutschen Nationalparks. 12% der Befragten nennen das Wattenmeer, im Unterschied zur Telefonbefragung (s. Kap. 3.1), bei der es 9% waren, die für den zweiten Platz ausreichten. In beiden Befragungen rangiert der Bayerische Wald an erster Stelle.

Die generellen Abweichungen der beiden Untersuchungen können unterschiedliche Ursachen haben. Insbesondere den unterschiedlichen Zeitpunkt der Befragung sowie die leicht abweichenden Frageformulierungen, aber auch die Erhebungsmethodik haben gewiss Einfluss. Die Onlinebefragung in der Studie von IMT/inspektour ist bevölkerungsrepräsentativ für die deutsche Gesamtbevölkerung von 14-74 Jahre. Die beiden offenen Fragen wurden in einem mafoBUS in einer Mehrthemenumfrage gestellt, bei der der Proband auch Fragen zu gänzlich anderen Themen gestellt bekommen hat. Hierbei ist auch die Reihenfolge der Fragen zu beachten, da unterschiedlich gereihte Fragen auch zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können. Das Antwortverhalten, also die Anzahl der Befragten, die keinerlei Antwort gegeben haben und die Anzahl der Nennungen sind bei beiden Erhebungen ebenfalls unterschiedlich; auch dies gilt es bei der Erklärung der Abweichungen zu beachten. Bei der Telefonbefragung kann außerdem ein Interviewereffekt eintreten. Bei Onlinebefragung hat der Befragte mehr Zeit zu überlegen und ggf. die Möglichkeit, im Internet oder in Nachschlagewerken nach der richtigen Antwort zu suchen

Die nachfolgende Darstellung zeigt, dass das Wattenmeer unter Berücksichtigung aller Befragten und aller Nennungen auf dem 5. Platz landet. Allerdings ist zu beachten: Die Befragten unterscheiden auch in dieser Befragung meist nicht zwischen den drei Nationalparks Niedersächsisches, Hamburgisches und Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Die Nennung *Lüneburger Heide* ist nicht korrekt, da kein Nationalpark.



3. Vorstudie / Impulsbefragung

Top 10 zur ungestützten Bekanntheit (Top of Mind) – *Nationalparks*

Welche Nationalparks *innerhalb Deutschlands* sind Ihnen bekannt, wenn auch nur dem Namen nach?

■ Nationalparks

Anzahl der Befragten: 1.071
Anzahl der Nennungen: 1.451
Basis: Alle Befragte mit gültigen Antworten

Ungestützte Bekanntheit der Nationalparks in Deutschland – Top 10 Nennungen		% der Befragten	% der Nennungen	Anzahl der Nennungen
1	Bayerischer Wald	20,4%	15,0%	218
2	Harz	14,9%	11,0%	160
3	Eifel	12,5%	9,2%	134
3	Schwarzwald	12,5%	9,2%	134
5	Wattenmeer	12,0%	8,8%	128
6	Sächsische Schweiz	7,5%	5,5%	80
7	Müritz	6,0%	4,4%	64
8	LüneburgerHeide	5,7%	4,2%	61
9	Berchtesgaden	4,9%	3,7%	53
10	Jasmund	2,4%	1,8%	26

Quelle: FH Westküste/inspektour 2016



4.3 Bekanntheit UNESCO-Welterbestätten

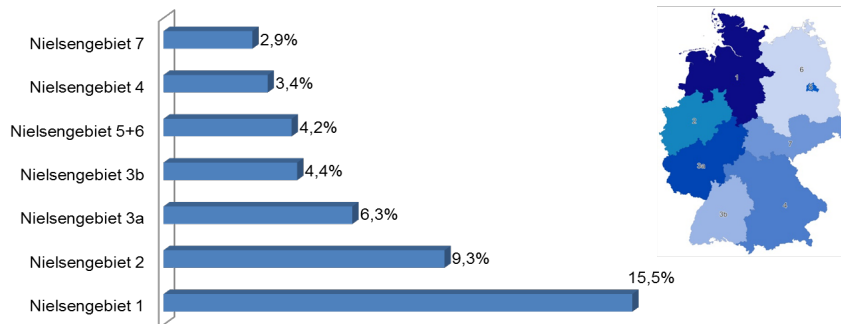
Bei der ungestützten Frage nach der Bekanntheit der deutschen UNESCO-Welterbestätten (nicht differenziert nach Kultur- bzw. Naturerbestätten) nannten in der Online-Studie 7,7% der Befragten das Wattenmeer. Damit landet das Weltnaturerbe Wattenmeer im Ranking auf Platz 2 hinter der bekanntesten deutschen Weltkulturerbestätte Kölner Dom. Anzumerken ist, dass in diese Darstellung der TOP 10 auch die Falschnennungen aufgenommen wurden. Weder Dresden noch das Schloss Neuschwanstein weisen einen Welterbestatus auf. Äußere Faktoren können zudem die Ergebnisse nicht unerheblich beeinflussen. Das Weltkulturerbe *Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus* ist das jüngste unter den deutschen Welterbestätten. Die mediale Aufmerksamkeit rund um die Anerkennung 2015 hat möglicherweise auch zu diesem vergleichsweise positiven Ergebnis mit beigetragen. Demgegenüber schaffte es z.B. Berlin, welches gleich drei Weltkulturerbestätten beheimatet (Siedlungen der Berliner Moderne, Museumsinsel und Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin) nicht in die TOP 10.

Im Nielseengebiet 1 (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) ist das Welterbe Wattenmeer am bekanntesten (genannt von 15,1% der Befragten) – nicht verwunderlich wegen der geografischen Nähe dieser Bundesländer zum Wattenmeer. Am wenigsten bekannt ist es in Sachsen und Thüringen (Nielseengebiet 7).

3. Vorstudie / Impulsbefragung

UNESCO-Welterbe Spezial: Detailinformationen zu den TOP 3

Wie bekannt ist das Welterbe Wattenmeer in den einzelnen Nielseengebieten?



Ergebnis: Am bekanntesten ist das Welterbe Wattenmeer im Nielseengebiet 1. Dort wurde es von 15,5% der Befragten genannt.

Anzahl Befragte: 1.071
Anzahl Nennung Wattenmeer: 83

- | | |
|--------------------|---|
| Nielseengebiet 1: | Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein |
| Nielseengebiet 2: | Nordrhein-Westfalen |
| Nielseengebiet 3a: | Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland |
| Nielseengebiet 3b: | Baden-Württemberg |
| Nielseengebiet 4: | Bayern |
| Nielseengebiet 5: | Berlin West, Berlin Ost |
| Nielseengebiet 6: | Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt |
| Nielseengebiet 7: | Sachsen, Thüringen |

Quelle: FH Westküste/inspektour 2016



3. Vorstudie / Impulsbefragung

Top 10 zur ungestützten Bekanntheit (Top of Mind) – UNESCO-Welterbestätten

Welche UNESCO-Welterbestätten (Weltkulturerbestätten oder Weltnaturerbestätten) *innerhalb Deutschlands* sind Ihnen bekannt, wenn auch nur dem Namen nach?

■ UNESCO-Welterbestätten

Anzahl der Befragten: 1.071

Anzahl der Nennungen: 1.296

Basis: Alle Befragte

Ungestützte Bekanntheit der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland – Top 10 Nennungen		% der Befragten	% der Nennungen	Anzahl der Nennungen
1	Kölner Dom	18,8%	15,5%	201
2	Wattenmeer	7,7%	6,4%	83
3	Aachener Dom	7,0%	5,7%	75
4	Wartburg	5,8%	4,8%	62
5	Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus	5,7%	4,7%	61
6	Dresden	5,6%	4,6%	60
7	Schloss Neuschwanstein	3,5%	2,9%	37
8	Speyerer Dom	3,3%	2,7%	35
8	Hansestadt Lübeck	3,3%	2,7%	35
10	Altstadt von Bamberg	2,9%	2,4%	31

Quelle: FH Westküste/inspektour 2016

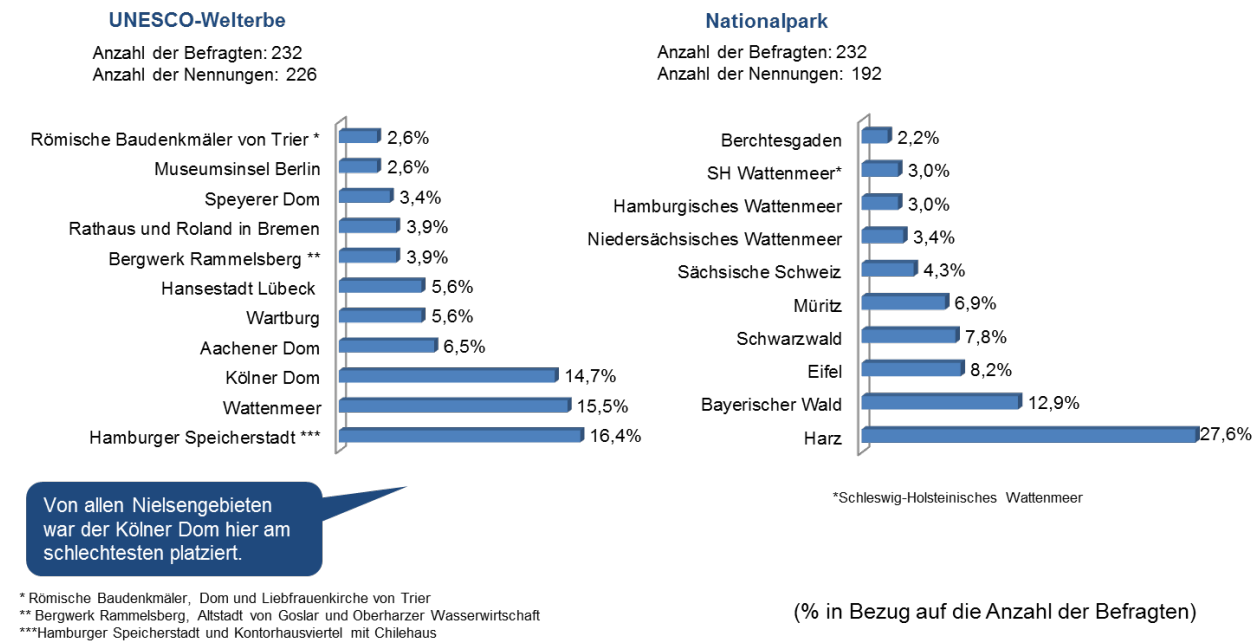


4.4 Bekanntheit der Nationalparks und UNESCO-Welterbestätten im Nielseengebiet 1

Die ungestützte Bekanntheit der Wattenmeer-Nationalparke ist im nördlichsten Nielseengebiet 1 (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) genannt von jeweils 3 bzw. 3,4 % der Befragten erstaunlich niedrig. Allerdings wurden hier nur die exakten Nennungen mit korrekter Länderbezeichnung als richtig und der Begriff Wattenmeer ohne Länderbezeichnung als falsch gewertet. Dagegen erweist sich die Bekanntheit des UNESCO-Welterbes Wattenmeer als erfreulich hoch, denn 15,5 % der Befragten nannten das Wattenmeer, das damit auf dem 2. Platz hinter der Hamburger Speicherstadt und noch vor dem Kölner Dom landete.

3. Vorstudie / Impulsbefragung

Top 10 zur ungestützten Bekanntheit Nielseengebiet 1 (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein)



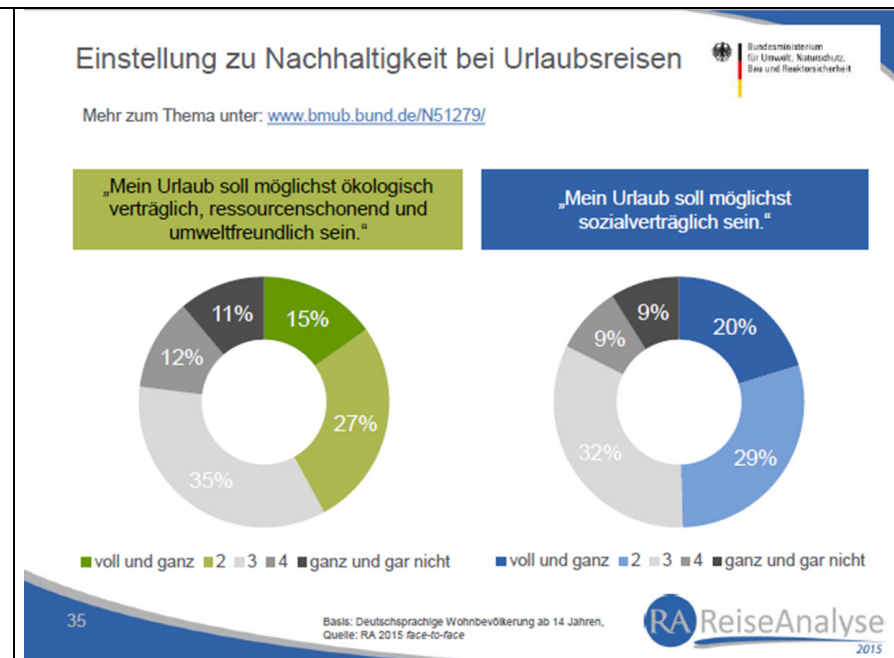
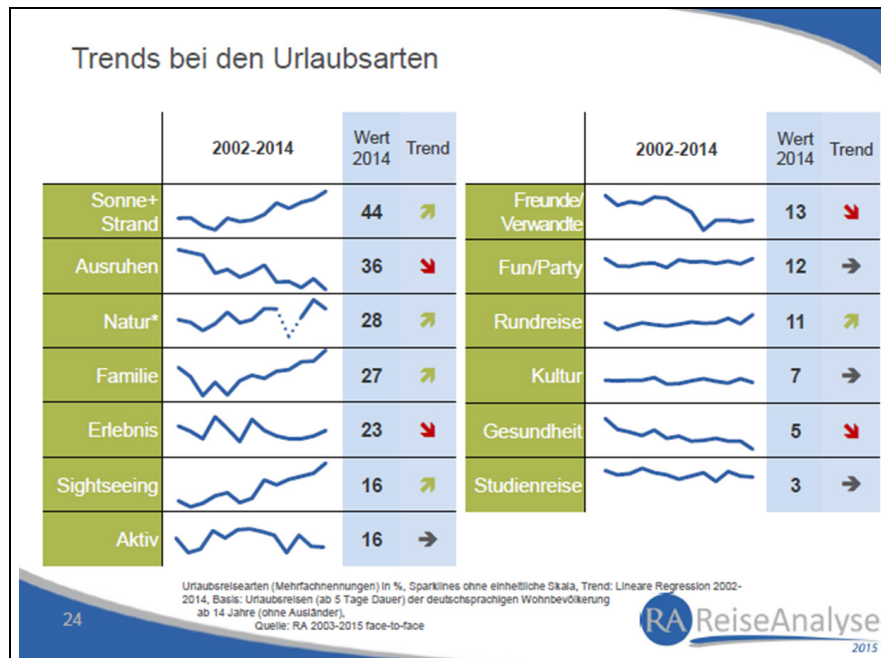


5. FUR Reiseanalyse 2015 – ausgewählte Daten zu Natururlaub und Nachhaltigkeit

Zu der Bedeutung von Natur und Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit Urlaubsreisen wird hier auf Daten der FUR Reiseanalyse (RA) zurückgegriffen. Die RA ist eine bevölkerungsrepräsentative Befragung zur Erfassung und Beschreibung des Urlaubs- und Reiseverhaltens der Deutschen und ihrer Urlaubsmotive und -interessen.

Bei den Urlaubsarten zeigt der Natururlaub im Zeitraum 2002-2014 eine aufsteigende Tendenz. Die wichtigste Urlaubsart der Deutschen war auch 2014 der Strand-/Badeurlaub, an dritter Stelle folgt nach dem Ausruhrurlaub der Natururlaub.

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit bei Urlaubsreisen zeigt, dass es sich dabei längst nicht mehr um ein Nischenprodukt handelt. Der Anteil der Deutschen, die einen ökologisch verträglichen, ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Urlaub wollen, liegt bei 42%. Eine vom dwif vorgelegte Erststudie im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometer Deutschland ermittelte für die so genannten „Bewussten“ (etwa 5,4 Millionen unter den deutschen Reisenden) eine nicht unbeträchtliche Mehrzahlungsbereitschaft: 18 bis 20 Euro mehr wäre ihnen eine nachhaltig gestaltete Anreise per Bahn, die Halbpension mit regionalen und Bioprodukten sowie eine Unterkunft mit Umweltsiegel gegenüber einem konventionellen Urlaubsangebot wert (www.dwif.de).





6. dwif-Studie „Nachhaltige Mobilitätskonzepte für Touristen im Öffentlichen Verkehr mit Fokus auf Regionen im Bereich von Großschutzgebieten“

Der dwif e.V. hat mit finanzieller Unterstützung der Deutsche Bahn Stiftung gGmbH eine Grundlagenuntersuchung erstellt, die aufzeigt, welche Organisations- und Finanzierungsmodelle die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in den Reisezielen fördern bzw. hemmen, und zudem Erfolgsfaktoren analysiert und Praxisbeispiele dokumentiert. Ziel ist es, Mehrwert für die Allgemeinheit und zahlreiche Interessengruppen auf dem Gebiete der nachhaltigen Mobilität im ländlichen Raum bzw. im Umfeld von Schutzgebieten zu stiften. Download der Studie unter: <http://www.dwif.de/downloads/category/grundlagenstudien.html>

Ausgewählte Befragungsergebnisse der Studie zeigen, dass es im Urlaub einen klaren Wunsch nach einer Mobilitätsgarantie vor Ort gibt und dass bei 95% der Befragten Interesse besteht, für einen Aufpreis von 0,50 €/Übernachtung den ÖPNV kostenlos zu nutzen.



In einem Modellprojekt untersucht das dwif im Auftrag von nah.sh Finanzierungsmöglichkeiten für einen "Fahrscheinlosen Nahverkehr für Touristen in Schleswig-Holstein". Ergebnisse liegen noch nicht vor.



7. Fazit:

Mit einem Abstand von zwei Monaten wurden unabhängig voneinander zwei bevölkerungsrepräsentative Umfragen zur Bekanntheit der deutschen Nationalparks und der deutschen UNESCO-Welt(natur)erbestätten durchgeführt. Dabei kamen zwei verschiedene Methoden zum Einsatz:

- Telefonbefragung (telefonische Mehrthemenumfrage) im November 2015, tns emnid im Auftrag der Nationalparkverwaltung
- Online-Befragung (Mafo-Bus Mehrthemenumfrage) im Januar 2016, im Auftrag von IMT/inspektour

Trotz der Unterschiede hinsichtlich Befragungszeitpunkt und Erhebungsmethodik zeigen die Ergebnisse viele Übereinstimmungen bzw. Ähnlichkeiten. Bei allen Fragen, also sowohl zur Themenkompetenz als auch zur ungestützten Bekanntheit, erreicht das Wattenmeer eine Platzierung unter den TOP 5.

Spitzenreiter bei den Nationalparks ist unangefochten der älteste Nationalpark Deutschlands, der Bayerische Wald (bekannt bei 20% bzw. 16% der Befragten). Das Wattenmeer (12% bzw. 9%) liegt zusammen mit Schwarzwald, Harz und Eifel dahinter. Bei der Bekanntheit der UNESCO-Welterbestätten rangieren übereinstimmend - selbst wenn nur nach WeltNATURerbestätten - gefragt wird, der Kölner Dom und „Dresden“ weit oben, obwohl der Kulturlandschaft Dresdner Elbtal in 2009 der WeltKULTURerbestatus aberkannt wurde. In beiden Befragungen erreicht das Weltnaturerbe Wattenmeer den zweiten Platz bei der ungestützten Abfrage nach der Bekanntheit.

Auf die Frage nach gewünschten Eigenschaften des Weltnaturerbes Wattenmeer als besonderer Urlaubsregion nennen 94% den (sehr) starken Wunsch nach einem wirksamen Schutz der Natur. Ein großer Anteil der Befragten (86%) wünscht sich (sehr) stark das Vorhandensein umweltfreundlicher touristischer Betriebe und Unterkünfte. Besondere Informations- und Bildungsangebote und ein breites Angebot zum Erleben der Natur erwarten jeweils rund drei Viertel der Befragten. Die Destination Nordsee Schleswig-Holstein ist mit dem Weltnaturerbe und Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer in jeder Hinsicht gut aufgestellt. Die ausgezeichneten Nationalpark-Partner und die Naturschutzverbände halten eine breite Palette attraktiver Naturerlebnis- und Bildungs-Angebote vor und erfüllen damit die entsprechenden Erwartungen in hohem Maße.

Die Marken Welterbe und Nationalpark haben vermutlich deutlich mehr Potenzial. Das Wattenmeer und alle anderen Nationalpark-Regionen bzw. Welterbestätten könnten sicher mehr für die Steigerung ihres Bekanntheitsgrades tun. Hier ist jedoch auch die Unterstützung durch die regionalen und landesweiten Tourismus-Marketingorganisationen gefragt, da die begrenzten Mittel der Schutzgebietsverwaltungen eine Ausweitung der Marketing-Aktivitäten kaum zulassen.

Laut FUR-Reiseanalyse liegt der Anteil der Deutschen, die einen ökologisch verträglichen, ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Urlaub wollen, bei 42%. Vor diesem Hintergrund sind die Weiterentwicklung und der Ausbau der Nationalpark-Partnerschaften erfolversprechend und generieren weitere Angebote und Produkte, die genau zu dieser Nachfrage passen. Dennoch ist es wichtig - und im Sinne der Tourismusstrategie des Landes Schleswig-Holstein ebenso wie der Strategie für nachhaltigen Tourismus in der Destination Weltnaturerbe Wattenmeer - auf allen Ebenen die Bemühungen zur nachhaltigeren Ausrichtung des Tourismus fortzusetzen und noch zu verstärken, um den Erwartungen der Gäste gerecht zu werden.



Anhang: Methodik der Befragungen

SÖM Watt - Repräsentative telefonische bundesweite Befragung

Die bundesweite Befragung wurde im Rahmen einer computergestützten telefonischen Mehrthemenumfrage (C.A.T.I.) geschaltet, die u.a. tns emnid in Deutschland regelmäßig durchführt. Das Omnibus-Konzept ermöglicht die Befragung einer bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe zu den unterschiedlichsten Themen für voneinander unabhängige Auftraggeber. Grundgesamtheit sind alle deutschsprachigen Personen ab 14 Jahren. Die soziodemographischen Angaben sind: Alter, Geschlecht, Region, Ortsgröße, Schulbildung, Berufstätigkeit, Haushaltsgröße, Haushaltsnettoeinkommen. Durchführung als Dual Frame-Telefonbefragung mit 20% Mobilfunkanteil. Die Stichprobenauswahl erfolgt nach einem systematischen Randomverfahren mit Autodialing, Stichprobenqualität gemäß ADM-Empfehlungen. Stichprobengröße: 1.000 Interviews in der Zielgruppe.

Die genauen Fragestellungen lauteten:

Kennen Sie einen oder mehrere deutsche Nationalparks dem Namen nach? Wenn ja:

Bitte nennen Sie mir die deutschen Nationalparks, die Ihnen spontan einfallen (offene Frage)

Manchmal denkt man ja nicht immer sofort an alles oder es fällt einem ein Name nicht gleich ein. Ich lese Ihnen nun die Namen der deutschen Nationalparks vor und Sie sagen mir bitte, welche Sie kennen – wenn auch nur dem Namen nach. Ggf. Nachfrage: Haben Sie diesen Nationalpark schon besucht?

Kennen Sie eine oder mehrere UNESCO Welt-NATUR-Erbe-Stätten in Deutschland?

Wenn Sie an das Weltnaturerbe „Wattenmeer“ als eine besondere Urlaubsregion denken, wie stark würden Sie sich dann als Urlauber die folgenden Eigenschaften wünschen... (Antwortoptionen: Wünsche ich mir...sehr stark/stark/weniger stark/nicht)

- umweltfreundliche touristische Betriebe und Unterkünfte?

- ein wirksamer Schutz der Natur?

- ein breites Angebot zum Erleben der Natur, wie z.B. Ausflüge, Schiffstouren und Wattwanderungen?

- besondere Informations- und Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene?

Abfrage ungestützte Bekanntheit UNESCO Welterbe und Nationalparks (IMT/inspektour)

In dieser bevölkerungsrepräsentativen Kurzabfrage wurden insgesamt 2.000 Probanden online befragt. In zwei verschiedenen Mafo-Bussen wurde je eine offene Frage im Rahmen einer Mehrthemenumfrage gestellt, damit sich die Antworten nicht gegenseitig beeinflussen.

Mehrthemenumfrage heißt, den Probanden wurden außerdem auch Fragen zu gänzlich anderen Themen gestellt.

Es handelte sich um eine ungestützte offene Abfrage der Bekanntheit. Die genaue Fragestellung lautete:

Welche UNESCO-Welterbestätten (Weltkulturerbestätten oder Weltnaturerbestätten) innerhalb Deutschlands sind Ihnen bekannt, wenn auch nur dem Namen nach?

Welche Nationalparks innerhalb Deutschlands sind Ihnen bekannt, wenn auch nur dem Namen nach?

Die Probanden konnten bis zu fünf Antworten geben. Folgende soziodemografischen Merkmale der Probanden sind hinterlegt:

Alter der Befragten: 14-74 Jahre, Geschlecht, PLZ Wohnort, Bundesland Wohnort, Nielsen-Gebiet Wohnort, Ortsgröße Wohnort, Netto-Haushaltseinkommen, Haushaltsgröße, Kinder im Haushalt unter 14 Jahre, Schulbildung

Die Abfrage der ungestützten Bekanntheit bildete den Auftakt zu einer umfangreicheren Studie, die neben dem Markenvierklang u.a. um Fragen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Kompetenz sowie Spontanassoziationen ergänzt werden soll.